

Pluralismus: Chance oder Risiko?

Pluralismus ist eine natürliche Verschiedenartigkeit und eine anthropozäne, die eine sozioökonomische, politische und kulturelle sein kann. Der anthropozäne Pluralismus begann, als sich der Homo Sapiens von Afrika auf in die Welt machte und seinen Lebensraum mit weiteren Arten aus der Gattung Homo, in Europa etwa mit den Neandertalern, teilte. Der Pluralismus der Moderne zeigt sich nicht nur in der Vielzahl von freien Individuen und der Vielfalt von gesellschaftlichen Kräften in einer Gesellschaft, sondern auch in Individuen und Kräften, die ihre Einzigartigkeit öffentlich leben: in ihrem sozialen Status, in ihrem Geschlecht und ihrer Sexualität, in ihrem Denken und ihrer Kultur. Jedes Individuum hat heute besonders zu sein!

Dieser Pluralismus in der Gegenüberstellung von einzigartiger Individualität und Gesellschaftlichkeit ist ein Fundamentalproblem der Moderne. Wie dieser dialektische Widerspruch zur Auflösung kommt ist abhängig vom Welt- und Menschenbild: wird der Mensch als kompetitives oder eher kooperatives Wesen gesehen; ist der Blick darauf gerichtet, was Menschen voneinander unterscheidet oder was sie verbindet.

Der Pluralismus als Theorie oder als normative politische Idee betrachtet unterschiedliche und entgegengesetzte Meinungen und Interessen als legitim und anerkennungswert. Nach dem Konkurrenzprinzip konkurriert diese Vielfalt um Einfluss und Macht. Ein Wettbewerb von Gruppen, Organisationen und Institutionen um Meinungen und Ideen, Werte und Weltanschauungen. Das ökonomische Prinzip vom freien Markt und Wettbewerb wird zum politischen Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Den dialektischen Widerspruch zwischen der Einzigartigkeit des Menschen und seinem sozialem Wesen durch Fairness im Wettbewerb zu überwinden stößt in der Realität an Grenzen. Das Konkurrenzprinzip zielt auf die Überlegenheit von Meinungen, Ideen und Werten, die in der Konsequenz nur Hierarchien erzeugen kann. Was entscheidet, wer im Wettbewerb der Meinungen und Interessen als Sieger auf dem Podest steht? Und wer ist berechtigt und befähigt, überhaupt am Wettbewerb teilzunehmen? Diese Pluralismustheorie ist befangen im eigenen Widerspruch: sie setzt für den fairen Wettbewerb von Vielfalt und Verschiedenheit eine sozioökonomische und kulturelle Gleichheit voraus, die sie selbst nicht schaffen kann. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob in einer pluralistischen Gesellschaft die Bedürfnisse in ihrer Vielfalt um ihrer selbst willen entstehen oder aus ökonomischen oder politischen Interessen erzeugt werden.

Die Auflösung des Widerspruches zwischen einzigartiger Individualität und Gesellschaftlichkeit gelingt nicht durch Negation. Das wäre die Negation von Individualität und Vielfalt, der Rückfall in Diktatur und Totalität. In Negation der Negation ist die Vielfalt der freien Individuen zu erhalten und zu befördern, aber ihr Zusammenleben in einer neuen Qualität zu organisieren. Diese Theorie des Pluralismus nach dem Kooperationsprinzip begreift die individuelle Einzigartigkeit des Menschen nicht als Abgrenzung zu anderen, sondern als Potenzial für ein gemeinschaftliches kooperatives Handeln. In dieser Theorie respektieren die Menschen die Einzigartigkeit des Individuums, suchen aber auch nach dem Gemeinsamen. Wie DNA Analysen zeigen, haben wir alle die gleichen Vorfahren. Nach dem Kooperationsprinzip argumentiert der Mensch nicht nur für seine eigene Überzeugung, sondern ist gleichermaßen offen für die der anderen. Zu den eigenen Interessen werden immer auch die Interessen der anderen mitgedacht.

Pluralismus in der Vielfalt kooperierender Individuen und Gruppen ist weder durch Gesetz noch durch Propaganda durchzusetzen. Es ist eine Fähigkeit, die ein Individuum nur in der persönlichen Erfahrung entwickeln kann, in der Erfahrung, dass eine kooperierende Vielfalt zum eigenen Nutzen ist. Es ist ein langer Lernweg bis dieser neue Pluralismus über die eigene Gruppe, die eigene Gemeinschaft, den eigenen Staat hinausgeht. Mit der Erfahrung kommt das Wollen. Wie aber gelingt die erste Erfahrung?